



# SC Freiburg

Grundordnung 4-2-3-1 (def. AGP)



# TSG Hoffenheim

Grundordnung 3-5-2 (def. 5-2-3 AGP/MFP)



35 (xG 39,2)

32 (xG 34,4)

1 (3.)

2 (14.)

7 (5.)

49,2 %

Ausgeglichen über alle 4 Zonen

17. (18. bei Sprints in Spielrichtung)

Tore (xG)

Gegentore

Konter-Gegentore

Konter-Tore

Standard-Gegentore

Ballbesitz

Zone der Torerzielung

Sprints

29 (xG 34,3)

42 (xG 35,5)

8 (16.)

5 (5.)

11 (13.)

50,9 %

2 Drittel durch das Zentrum

11. (9. bei Sprints in Spielrichtung)

Schiedsrichter: Harm Osmers | 4. Offizieller: Florian Exner

## Fazit: Hoffenheim spielt für die Null hinten. Das reicht nicht vor allem wegen der Freiburger Standardstärke nicht – Vorteil Freiburg

Beide Mannschaften agierten zuletzt asymmetrisch – auch im direkten Duell? Bei Hoffenheim nahm Kaderabek die Funktion des Hybridspielers als rechter Flügel mit und als fünfter Kettenspieler gegen den Ball ein. Bei Freiburg hatte Kübler eine ähnliche Rolle inne, doch vor allem Grifo sorgte aus dem halblinken Raum heraus in vielen Zonen für Gefahr. Kehrt der SCF nun zur Viererkette zurück? Die TSG wird rechts nun tiefer stehend erwartet als in Mainz.

Hoffenheim muss zwingend seine Defizite bei Standards abstellen. Zum einen verloren sie auf diese Weise die letzten Spiele, zum anderen sind die Breisgauer die Könige des ruhenden Balls, 16 Treffer sind der Topwert der Liga, Hoffenheim ist extrem schwach in dieser Disziplin.

Die TSG kann nur dann von etwas Zählbarem im Derby träumen, wenn sie Freiburg zu vielen Ballverlusten zwingt, denn Sprints – meistens nötig für schnelle Ballverluste – sind nicht die Stärke des Teams von Christian Streich. Ob ihrer Ballsicherheit haben sie dies aber auch nicht oft nötig, ebenso wenig wie viele Zweikämpfe. Dass sie hier die wenigsten bestritten haben, gleichzeitig aber so gut in der Tabelle als Fünfter dastehen, spricht für ihre spielerischen Lösungen mit und gute Raumaufteilung gegen den Ball. Letztere könnte vor allem gegen die Hoffenheimer wichtig sein, denn trotz des brutalen Absturzes auf Rang 16 liest sich die Offensive auf dem Papier stark. Doch hier muss dann die Strafraumpräsenz des Trios größer werden. Die Probleme: Die neuen Ideen von Matarazzo wurden noch nicht umgesetzt, hinten fehlt es trotz allen Bemühens um Kompaktheit an individueller Klasse, sodass es gegen die starken Freiburger schwierig wird, den Negativlauf zu beenden.